

JÜRGEN TERHAG

Musik bewegt

„Tag der musikalischen Bildung“ im Rahmen der Frankfurter Musikmesse



Obwohl sich der Deutsche Musikrat (DMR) stets als Vertreter sämtlicher Musikinteressen im Lande verstanden hat, beschäftigt er sich erst seit seinem organisatorischen und inhaltlichen Neuanfang im Anschluss an die Insolvenzwirren der letzten Jahre verstärkt und nunmehr erfreulich konzentriert mit musikpädagogischen Fragen. So hat er sich – ebenfalls erfreulicherweise – das anschauliche Thema des Osnabrücker Afs-Bundeskongresses aus dem Jahr 1998 zu eigen gemacht: Unter dem Motto „Musik bewegt“ richtete er nach dem eindrucksvollen musikpädagogischen Tag im Schloss Bellevue im September des vergangenen Jahres (vgl. Afs-Magazin 16) erneut eine hochkarätig besetzte musikpädagogische Veranstaltung aus. Beim „Tag der musikalischen Bildung“ am 1. April (hoffentlich kein böses Omen!) im Rahmen der Frankfurter Musikmesse wurde in Podiumsdiskussionen, Pressekonferenzen und im Rahmen einer Festveranstaltung unter Beteiligung zahlreicher Schülerinnen und Schüler die musikalische Bildung wieder mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Der

scheidende Bundespräsident Johannes Rau machte sich in deutlichen Worten einmal mehr für die Musikpädagogik stark. Rau ist damit laut DMR-Präsident Martin-Maria Krüger ein Vorbild für alle gesellschaftlichen Gruppen, kulturelle Bildung als Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu betrachten.

Der Geschäftsführer der Messe Frankfurt GmbH, Martin von Zitzewitz, freute

sich als Veranstalter der weltweit größten Messe für Musikinstrumente, an der Schnittstelle von Handel, Industrie und Pädagogik Fachleute ins Gespräch zu bringen. Auch hier ist das pädagogische Engagement ein eher junges Anliegen der Frankfurter Musikmesse. So musste man sich als Teilnehmer an den „musikbewegten“ Veranstaltungen zunächst einmal unter dem gigantischen Logo der Firma Yamaha hindurch in die Halle



Podiumsdiskussion zum Thema „Was Hänchen gelernt hat, reicht für Hans nicht mehr. LiveLong Learning“ mit (v.l.) Thomas Grosser, Hans Bäßler, Reinhard von Gutzeit, Christine Stöger, Heiner Gembris (Foto: JT)



Eingangsbereich des Yamaha-Gebäudes

„music4kids“ bewegen, um Näheres über die musikpädagogischen Initiativen zu erfahren. So manch einer dürfte sich klammheimlich gefragt haben, ob dies nun im Zeichen der sich zunehmend der Verantwortung entziehenden öffentlichen Hände unsere musikpädagogische Zukunft darstellt. Die Firma Yamaha hatte erhebliche finanzielle Mittel in die gesamte Veranstaltung gesteckt, hielt sich aber inhaltlich – das muss betont werden – auffallend zurück. Bleibt die Frage, ob es sich hier um eine klassische „win-win-Situation“ oder um den Anfang einer Abhängigkeit handelt.

Im Rahmen der Festveranstaltung wurden neben dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gestifteten Deutschen Musikinstrumentenpreis mehrere vom DMR und der Stiftung „100 Jahre Yamaha“ zur Verfügung gestellte Förderpreise für herausragende musikpädagogische In-

novationen im Gesamtwert von 25.000 € vergeben. Zu den Preisträgern zählten in der Kategorie Rundfunk der „Das junge Magazin Bayern auf Bayern 4 Klassik“



„Die Coolen Streicher“: jugendliche Semiprofis und Schüler/innen nach der zweiten Geigenstunde musizieren gemeinsam Hillybilly und Tango

des Bayerischen Rundfunk, in der Kategorie Verbände/Vereine/freie Träger das Projekt „Die coolen Streicher“ (Foto), in



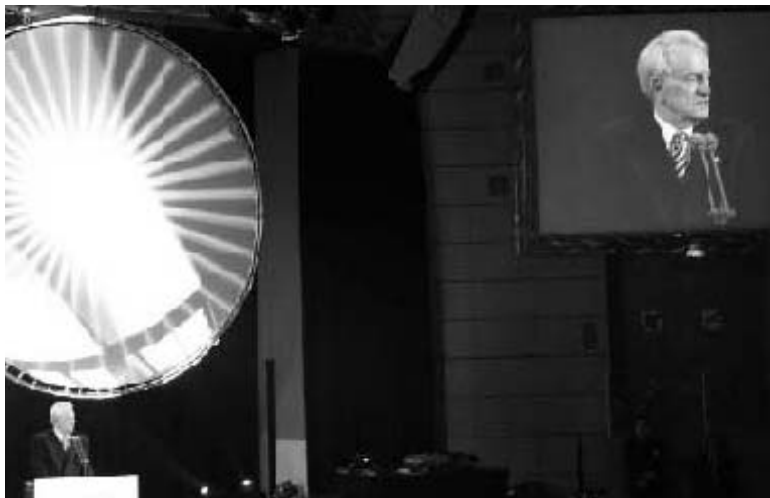
Big Brother der Musikpädagogik?

der Kategorie Musikschule/Schule das Projekt „Eine Reise in die Musik des 21. Jahrhunderts“ des Hamburger Landesmusikrats (LMR), die Hofer Symphoni-

ker und der LMR Hessen („Oper in die Schule“ und „Response“), der LMR Sachsen-Anhalt („Tag des Singens in Grundschulen“) sowie das Klingende Museum Berlin („Das klingende Mobil“), in der Kategorie Musikpädagogische Lehre der Verein „Musik zum Anfassen“ e.V. sowie in der Kategorie Musikpädagogische Forschung der Landesverband der Musikschulen Hessen (Modellversuch „Kooperation von Musikschulen und allgemein bildenden Schulen“). In der Jury befanden sich neben dem Juryvorsitzenden Hans Bäßler (Vizepräsident des DMR) Prof. Asmus J. Hinz (Stiftung 100 Jahre Yamaha), Christian Höppner (Generalsekretär des Deutschen Musikrats), Prof. Ernst Foltz (Vorsitzender der Konferenz der Landesmusikräte) und Klaus-Jürgen Weber (Stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbands deutscher Musikschulen, VdM).



„Crescendo“: Markus Detterbeck gibt Tanzanweisungen für den Mammutchor (alle Fotos: JT)



Bundespräsident Johannes Rau mahnt die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft

Es ist höchst erfreulich, dass sich die 1987 gegründete Stiftung „100 Jahre Yamaha“ e.V. und der Deutsche Musikrat derart intensiv der Musikpädagogik annehmen. Gleichzeitig bleibt abzuwarten (und äußerst kritisch zu beobachten),

für die musikpädagogische Arbeit über „den“ Tag hinaus zu setzen vermag. Die katastrophale Situation an den allgemein bildenden Schulen und Musikschulen lassen das Schlimmste befürchten: Unterrichtsausfälle (nicht nur im



„BuJazzO“: Das BundesJazzOrchester unter der Leitung von Peter Herbolzheimer

den Bericht in diesem AfS-Magazin) schaffen Lehrer/innen erster und zweiter Klasse, abenteuerliche Einstellungspraxen im PISA-Schock verwässern die berufliche Professionalität (O-Ton eines Kölner Referendars: „Wer bei Drei nicht auf den Bäumen ist, kriegt 'ne Stelle, egal wie er ausgebildet wurde!“), Musikschulschließungen, Etatkürzungen und schleichende Privatisierung der musikalischen Ausbildung tun ihr Übriges. Falls die Verantwortlichen in der Kultur- und Bildungspolitik hier nicht rasch und nachhaltig handeln, werden wir ihnen das Bonmot des Bundespräsidenten vorhalten müssen, das im Playback des interkulturellen Musikprojekts „Kontra“ mit des Präsidenten Stimme ziemlich groovy in die live gerappten Passagen der Jugendlichen eingebaut war: „Wer den Zeitgeist heiratet, wird früh Witwer“



„Kontra“: Interkulturelles Musikprojekt gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit

ob hier nur Sonntagsreden vom Stapel gelassen wurden oder ob dieser „Tag der musikalischen Bildung“ auch Impulse

Fach Musik sind an der Tagesordnung, diskriminierende und den Schulfrieden gefährdende Arbeitszeitmodelle (siehe



„Jeunesse Moderne“: Internationale Akademie für zeitgenössische Kammermusik der Jeunesses Musicales (alle Fotos: JT)



„Tam-Tam-AG“: Nichtbehinderte und behinderte Kinder der Ambrosius-Schule